



Bielefelder

OptikMichael *Diekmann*

Eindrucksvolles Votum

Das Votum ist klar und deutlich: Dornbergs Bezirksvertreter haben einstimmig votiert für den Verbleib der bei den Bürgern beliebten Mufflon-Herde in dem insgesamt 550 Hektar Wald rund um Peter Auf'm Berge. Nach knapp einstündiger sachlicher Diskussions- und Vortragsrunde haben die Politiker klar Farbe bekannt für die 15 Wildschafe. Die gehören ihrer Meinung nach prägend zum Ortsbild des schönen Stadtteils am Teutoburger Wald.

Der Aufmarsch der Experten im Stadtteilparlament war auf den ersten Blick gewaltig. Waldbetreiber Otto Klasing, der die Tiere aus seinem Wald entfernen möchte, und zu seiner Verstärkung der Landesbetrieb Wald und Holz, die Untere Jagdbehörde und Bielefelds Stadtförster Volker Brekenkamp. »Wir sind hier zwischen die Fronten von Fachleuten geraten«, kommentiert zwar eine nachdenkliche SPD-Vertreterin Inge Selle nach der Experten-Runde. Aber alle haben verstanden, die Marschrichtung ist klar: keine Diskussion um Begrifflichkeiten im Antrag, dafür Einstimmigkeit pro Mufflon.

Die Dornberger haben mit diesem Votum allen Bielefeldern einen Dienst erwiesen, gleichsam ein Signal in Richtung Umweltausschuss geschickt, der sich am Dienstag auf Antrag der Grünen mit den Wildschafen beschäftigt. Rückenwind für die Tiere und für Umweltdezernentin Anja Ritschel, die an einem runden Tisch mit allen Beteiligten sachgerecht eine Lösung erarbeiten will. Nach dem bisherigen Verlauf darf man sicher sein, es wird eine Lösung Pro Mufflon geben. Auf den Betreiber des Verfahrens, die Klasingsche Familienstiftung, mag das Ergebnis Pro Mufflon wirken wie ein »Bürgerbegehren«. Am Ende ist das gut so. Es zeigt eines: Die Bielefelder lassen sich nicht austricksen. Auch nicht, wenn es »nur« um 15 Stück Muffelwild geht. Der schlechte Traum ist ausgeträumt, dass plötzlich nachts 15 Schuss durch den Wald knallen und irgendwann jemand merkt, dass die Mufflons fehlen, weil kurzerhand in Düsseldorf ihr Bewirtschaftungsbezirk aufgehoben wurde.

Stattdessen hat das engagierte Auftreten der Jagdbetreiber, Naturschützer und fünf Waldnachbarn auf den 550 Hektar die Sache in ein völlig anderes Licht gerückt. Schäden gibt es überall, aber in vertretbarem Maße. Gutachten liegen nicht vor. Dafür ist nach dem gescheiterten Aufgalopp der Klasingschen Stiftung jetzt Gelegenheit für ein Happy End im Wald. Eines steht fest: Die 15 Mufflons können sich ihrer Dornberger Anhänger sicher sein, jedes einzelnen Bürgers. Und das ist gut so.

Artikel vom 20.11.2010